

Reiterverein Turnierwochenende ist leider vorerst abgesagt / Hoffnung auf eine abgespeckte Version im Herbst mal machen lassen

## Das Training kommt wieder auf Trab

Autor: Volker Widdrat

Mitte März war Schluss. Wegen der Corona-Pandemie durften Reitanlage und Stallungen des Reitervereins nicht mehr betreten werden. Zum Wohl von Mensch und Tier. Nachdem die Bundesregierung die Schließung aller Sportanlagen angeordnet hatte, folgten die Schwetzingener Reitsportler den Empfehlungen der Deutschen Reiterlichen Vereinigung. Jetzt hat die Anlage an der Sternallee wieder geöffnet.

„Wir hatten Anwesenheitszeiten vorgegeben, um die Anzahl der Mitglieder, die sich zeitgleich im Stall oder auf der Sportanlage befinden, zu minimieren. Es durften nur fünf Menschen gleichzeitig da sein“, erzählt der Vorsitzende Achim Fuchs. Die Trainingsmöglichkeiten waren eingestellt, es durften nur die Pferde versorgt werden, nach einhalb Stunden musste die Anlage wieder verlassen werden. Die Terminplanung ging über Doodle.



Reiterverein-Vorsitzender Achim Fuchs und Turnierorganisatorin Jessica Ripplinger mit dem 19-jährigen Holsteiner „Campino“.  
© Widdrat (vw)

Nachdem in den vergangenen Wochen auch sämtliche nationalen und internationalen Turniere abgesagt wurden, müssen die Pferdesportler, Pfleger, Fans, Sponsoren, Wertungsrichter und Parcoursbauer auch schweren Herzens auf ihr großes Springturnier vom 22. bis 26. Juli verzichten. „Das erste Mal in 26 Jahren“, bedauert Fuchs. Alle Vorbereitungen seien umsonst gewesen. Nur die Feinabstimmung habe noch gefehlt. Fast zwei Dutzend Spring-

prüfungen hatten auf dem Programm gestanden, über 1500 Nennungen waren abgegeben und 950 Pferde gemeldet worden. Das abschließende S-Springen um den Großen Preis der Stadt am Sonntagnachmittag wäre der absolute Höhepunkt gewesen.

Aber Jessica Ripplinger, die zusammen mit Patricia Puglisi für die Organisation verantwortlich ist, sah keine Chance für das Turnier. „Die Absage reißt ein

finanzielles Loch, da brauchen wir ein paar Jahre, um das zu stopfen“, meint Fuchs. Der Verein verliere gut 20 000 Euro. Da sei es nur ein schwacher Trost, dass auch die Profis sich nicht sportlich beweisen dürfen.

Das bedeutendste Reitturnier der Welt, das CHIO Aachen, vom 29. Mai bis zum 7. Juni als „Weltfest des Pferdesports“ geplant, fiel ebenfalls der Pandemie zum Opfer. Jessica Ripplinger, die mit ihren

Pferden „Campino“ und „Twilight“ auch schon Turniere in der S-Klasse gewonnen hat, freut sich aber, dass wenigstens wieder ein Training auf der heimischen Anlage stattfinden kann. Am nächsten Wochenende ist ein Springlehrgang mit Klaus Sponagel angesetzt, für einen begrenzten Teilnehmerkreis.

### Weiterhin auf Abstand achten

Julia Ullmann ist glücklich, dass die Zeit der Beschränkungen nun weitgehend vorbei ist: „Es war sehr stressig, vor allem wegen des kurzen Zeitfensters, in dem das Pferd versorgt werden musste. Zumal man während Corona viel Zeit für sein Hobby gehabt hätte.“ Jetzt darf sie mit ihrem 16-jährigen „Indigo“ wieder trainieren. Die Anzahl der Pferde und Menschen, die gleichzeitig auf dem Reitplatz sind, soll aber klein gehalten und der Abstand gewährleistet werden.

Die noch geltenden Hygiene- und Infektionsschutzvorgaben müssen weiterhin umgesetzt werden. Ersatzlos gestrichen ist das große Springturnier aber noch nicht. Vielleicht gibt es Ende September oder Anfang Oktober eine abgespeckte Version, möglichst auch mit S-Springen, könnte sich Achim Fuchs vorstellen.

Der im Juni 1952 gegründete Reiterverein richtete im September 1955 das erste Turnier aus. Der Verein mit 140 Mitgliedern bietet Springen und Dressur sowie Freizeitreiten. Aktuell sind 27 Pferde untergestellt, Kapazität gibt es für 35 Pferde.

Noch eine gute Nachricht: Das „Reiterstübchen“ von Beate und Christian Beinwachs hat wieder geöffnet. Die österreichischen Spezialitäten wie Steirisches Backendl oder Kasspatzn Pinzgauer Art haben viele Stammgäste vermisst. Beinwachs freut sich, dass viele Gäste die Treue gehalten haben: „Wenn ich dürfte, würde ich jeden Einzelnen umarmen und Herzen“, scherzt er.



Julia Ullmann reitet hier mit ihrem schönen 16-jährigen Wallach „Indigo“ aus.  
© Volker Widdrat



Die Einsamkeit hat ein Ende, die Anlage des Vereins darf wieder betreten werden.  
© Volker Widdrat